20. Dezember 2026 – Geschichte 22 von 29

Der Tannenbaum, der tanzen wollte



„Habt ihr das gesehen?“

Tilo stand am Fenster der Schneefelsen-Werkstatt und zeigte nach draußen.

Vor dem Fenster wuchs eine große, prächtige Tanne. Ihre Zweige waren schwer mit Schnee bedeckt.

Gerade hatte sich einer der Äste bewegt.

Und noch einer.

„Vielleicht ist es der Wind“, meinte Ben.

Fina hielt ihre Nase in die Luft.

„Hier weht überhaupt kein Wind.“

Da schüttelte die Tanne plötzlich ihre obersten Zweige.

SCHRRSCH!

Eine Ladung Schnee fiel herunter.

Direkt auf Tilos Kopf.

PLOFF!

Seine lange rote Zipfelmütze verschwand unter einer weißen Haube.

Nussi prustete los.

„Tilo! Jetzt siehst du aus wie ein Schneemann mit Bart!“

„Sehr komisch“, brummte Tilo und schüttelte sich.

Da ertönte eine tiefe Stimme.

„Entschuldigung! Das war keine Absicht!“

Alle schauten sich um.

„Wer hat das gesagt?“, fragte Lena.

„Ich! Hier draußen!“

Die große Tanne bog einen ihrer Zweige zum Fenster.

„Guten Tag! Ich bin Tammo.“

Ben staunte.

„Ein sprechender Tannenbaum!“

„Das ist noch gar nichts“, erwiderte Tammo. „Ich möchte ein tanzender Tannenbaum werden!“

„Dann tanz doch!“, schlug Nussi vor.

Tammo seufzte.

„Genau das ist mein Problem. Ich habe keine Beine!“

Er versuchte, seinen Stamm hin und her zu bewegen.

KNARRR!

Einige Tannenzapfen fielen herunter.

Einer landete direkt neben Nussi.

„Oh!“, rief das Eichhörnchen. „Ein Geschenk!“

„Das war kein Geschenk!“, beschwerte sich Tammo. „Das war meine erste Tanzprobe!“

Lena trat näher an den Baum.

„Warum möchtest du denn unbedingt tanzen?“

Tammo zeigte mit einem Zweig zum Winterwald.

„Jeden Abend höre ich die Musik, die vom Dorf herüberweht. Die Menschen drehen sich im Kreis, hüpfen und klatschen. Sogar die kleinen Kinder tanzen. Nur ich stehe immer hier herum.“

Tilo betrachtete den dicken Stamm.

„Nun ja. Bäume sind eben nicht besonders gut im Herumlaufen.“

„Ich will ja gar nicht herumlaufen!“, erwiderte Tammo. „Ich möchte tanzen!“

Ben überlegte.

„Vielleicht müssen wir gar nicht deine Wurzeln bewegen. Deine Zweige können doch auch tanzen.“

„Aber wie?“

„Mit Musik!“, rief Lena.

Sie begann, in die Hände zu klatschen.

Klatsch! Klatsch! Klatsch-klatsch!

Ben stampfte dazu mit den Füßen.

Nussi sprang auf einen Baumstumpf und trommelte mit zwei kleinen Zweigen.

TICK-TACK! TICK-TACK!

Fina bewegte ihre Pfoten im Takt.

Und Tilo?

Der nahm seine lange rote Zipfelmütze ab, schwang sie über dem Kopf und begann, sich im Kreis zu drehen.

„So macht man das!“

HUI! HUI! HUI!

Beim dritten Kreis wurde ihm schwindelig.

Er stolperte und landete rückwärts in einer Schneewehe.

PUMPF!

„Das“, erklärte er aus dem Schnee heraus, „war der schwierige Teil.“

Tammo versuchte inzwischen, seine Zweige zur Musik zu bewegen.

Erst nach links.

Dann nach rechts.

Dann alle gleichzeitig.

SCHRRSCH! SCHRRSCH!

Der Schnee rieselte von seinen Ästen.

„Es geht!“, jubelte Lena.

„Ich tanze!“, rief Tammo begeistert.

Doch plötzlich schwang er seine Zweige so kräftig, dass ein ganzer Berg Schnee herunterfiel.

WUUUSCH!

Nussi verschwand darunter.

Nur sein buschiger Schwanz schaute noch heraus.

„Nussi!“, rief Ben.

Aus dem Schneehaufen kam eine gedämpfte Stimme.

„Könnte der Herr Tannenbaum vielleicht etwas langsamer tanzen?“

Tammo hielt sofort still.

„Oh! Entschuldigung!“

Gemeinsam zogen die Freunde das Eichhörnchen aus dem Schnee.

Nussi schüttelte sich.

Dann betrachtete er Tammo nachdenklich.

„Ich glaube, du brauchst Tanzunterricht.“

„Von dir?“, fragte Tammo.

„Natürlich! Ich bin ein ausgezeichneter Tänzer!“

Nussi stellte sich auf die Hinterpfoten.

Er hob die rechte Vorderpfote.

Dann die linke.

Dann drehte er sich einmal um die eigene Achse.

Doch sein großer Schwanz kam ihm in die Quere.

PURZEL!

Er fiel kopfüber in den Schnee.

Tammo lachte so sehr, dass seine Zweige zitterten.

„Ein hervorragender Tanzlehrer!“

„Danke“, sagte Nussi und rappelte sich auf. „Das war der Eichhörnchen-Purzelwalzer.“

Da kam Meister Knorx aus seiner Werkstatt.

Unter dem Arm trug er eine merkwürdige Kiste mit einer großen Kurbel.

„Was ist denn hier für ein Durcheinander?“

„Tammo möchte tanzen!“, erklärte Lena.

„Ein tanzender Baum?“, rief Knorx. „Dafür habe ich genau das Richtige!“

Er stellte die Kiste in den Schnee.

„Meine automatische Musikmaschine!“

Ben betrachtete sie misstrauisch.

„Funktioniert sie denn?“

„Aber selbstverständlich! Jedenfalls meistens.“

Knorx drehte an der Kurbel.

KNACK! RRRR!

Ein leises Pfeifen erklang.

Dann ein Trompetenton.

Dann etwas, das wie eine sehr aufgeregte Ente klang.

TRÖÖÖT! QUAAAK! DÜDELÜ!

Tilo hielt sich die Ohren zu.

„Das soll Musik sein?“

„Natürlich!“, erwiderte Knorx stolz. „Meine neueste Komposition!“

Doch Tammo schien begeistert zu sein.

Er schwenkte seine Zweige.

Wippte mit der Spitze.

Und ließ seine Tannenzapfen im Takt klappern.

KLACK-KLACK! RASSEL-RASSEL!

„Schneller!“, rief Tammo.

Knorx kurbelte schneller.

TRÖT-TRÖT! DÜDEL-DÜDEL!

Tammo schüttelte seine Äste immer heftiger.

Ein Zapfen sauste durch die Luft.

Dann noch einer.

PLOCK! PLOCK!

Nussi sprang begeistert herum.

„Es regnet Nüsse!“

„Das sind Tannenzapfen!“, rief Fina.

„Auch gut! Ich sammle erst mal!“

Plötzlich ertönte aus Knorx' Musikmaschine ein gewaltiger Paukenschlag.

BUMMMMM!

Tammo warf alle Zweige gleichzeitig nach oben.

Sein Stamm bog sich ein kleines Stück nach hinten.

Dann nach vorn.

Und plötzlich begann die ganze Tanne, sich langsam zu drehen!

Nicht ihre Wurzeln.

Nicht ihr Stamm.

Nur die Zweige ringsherum, einer nach dem anderen.

Es sah aus, als würde Tammo einen riesigen grünen Rock schwingen.

„Seht nur!“, rief Lena. „Er tanzt einen Tannenwalzer!“

Knorx hörte auf zu kurbeln.

Die Musik verstummte.

Aber Tammo bewegte seine Zweige weiter.

Ganz langsam.

Ganz vorsichtig.

„Ich kann es!“, flüsterte er glücklich. „Ich kann wirklich tanzen!“

Tilo klopfte sich den letzten Schnee vom Mantel.

„Und das Beste ist: Du brauchst dafür nicht einmal Schuhe.“

„Oder einen Tanzpartner“, ergänzte Ben.

„Oh doch!“, widersprach Tammo.

Er senkte einen Zweig zu Nussi hinunter.

„Darf ich bitten?“

Nussi verbeugte sich feierlich.

„Mit Vergnügen!“

Er packte den Zweig mit beiden Pfoten.

Tammo hob ihn vorsichtig ein Stück in die Luft.

Dann schwenkte er ihn ganz langsam von links nach rechts.

Nussi schwebte wie auf einer winzigen Schaukel durch die Luft.

„JUUUHUUU!“, rief er. „Jetzt tanze ich mit einem ganzen Baum!“

Fina betrachtete die beiden.

„Hoffentlich verlangt er keine Tanzschuhe in seiner Größe.“

Da ertönte über ihnen ein leises Flattern.

Oda, die alte Eule, landete auf einem Ast der Tanne.

„Was für ein ungewöhnlicher Abend“, sagte sie. „Ein tanzender Baum und ein fliegendes Eichhörnchen.“

„Wir üben für unseren nächsten Auftritt!“, rief Nussi.

Oda schüttelte lächelnd den Kopf.

Dabei löste sich aus ihrem Gefieder eine kleine Feder.

Sie schwebte langsam nach unten.

Doch statt auf dem Schnee zu landen, blieb sie mitten in der Luft stehen.

Und begann zu leuchten.

Erst silbern.

Dann golden.

Schließlich funkelte sie wie ein winziger Stern.

Oda starrte die Feder verblüfft an.

„Das ist ja merkwürdig“, murmelte sie. „So etwas habe ich noch nie gesehen.“

Was es mit Odas geheimnisvoller Feder auf sich hat, erfahren die Kinder morgen in der Geschichte „Die Eule und die Feder aus Sternenstaub“.



